

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Nr. 1068

Donnerstag, 18. Dezember 2014

WIR NEHMEN TEIL UND



SAGEN UNSERE MEINUNG



Paul (10) und Arthur (10)

Hallo!

Wir, die 1D des Gymnasiums BRG14, sind heute das erste Mal in der Demokratiewerkstatt und sprechen über Partizipation. Das bedeutet Mitbestimmung. Wir lernen mitzubestimmen und unsere eigene Meinung zu sagen. Wir haben ein eigenes Spielfeld konstruiert und erstellen eine eigene Zeitung, die ihr gerade lest. Die Themen heute sind Mitbestimmen, Gewalt in der Schule, Kinderrechte sowie Berufsorientierung und Interessenvertretung. Wir durften abstimmen, ob wir Radio oder Zeitung machen. Die Mehrheit hat sich für Zeitung entschieden, denn da kann man sich eine „bildhafte Vorstellung“ machen.

Viel Spaß beim Lesen!



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

MITBESTIMMEN

Manuel (11), Kaan (10), Liselotte (10), Emma (10), Ines (10) und Anna (10)



WÄHLEN AB 16!?

Auch Kinder zwischen 10 und 12 Jahren sollten bei bestimmten Dingen mitentscheiden, z.B. wo eine Ampel hinkommt. Aber nicht alles sollten Kinder mitbestimmen, denn für manche Dinge fehlt ihnen das Wissen. Man darf z. B. ab 16 Jahren wählen. In anderen Ländern darf man erst ab 18 Jahren wählen. Österreich bildet daher eine Ausnahme. Ab der Unterstufe sollte es das Fach „Politik“ geben, denn man braucht für das Wählen gute Information. Kinder sollten auch mitbestimmen dürfen, weil

Kinder wollen mitbestimmen!!!

bestimmte Themen gehen auch sie etwas an. Zum Beispiel, wie der Verkehr geregelt ist, ob es Ampeln gibt, das betrifft die Kinder auch. Es wäre auch schön, in der Schule ein bisschen mitbestimmen zu können, wie unterrichtet wird.

Auch wenn man in Österreich ab 16 wählen darf, wäre es schön, wenn man schon ab einem Alter

von 10 bis 12 Jahren bei bestimmten Themen mitbestimmen darf!



Das österreichische Parlament darf ich zwar noch nicht wählen, im Jugendparlament habe ich aber schon in der Volksschule mitbestimmt!

TIPPS GEGEN GEWALT IN DER SCHULE

Ida (11), Marijana (10), Leni (10), Leonie (10) und Paul (10)

Wir haben uns mit Gewalt in der Schule beschäftigt, weil uns das wichtig ist. Wir wollen, dass unsere Klassengemeinschaft zusammenhält und dass jeder Mensch geachtet wird.

Wenn zum Beispiel ein Älterer einen Schwächeren verprügelt, sollen die anderen eingreifen und nicht nur zuschauen. Wenn sie merken, dass sie selbst nichts dagegen unternehmen können, sollten sie Hilfe holen. Wenn es eine Entscheidung gibt, z. B. wer Schul- oder KlassensprecherIn wird, sollten alle mitbestimmen dürfen, ohne dass jemand unter Druck gesetzt wird. Das geht am besten, wenn es eine anonyme Wahl gibt. In unserer

Schule dürfen nur die KlassensprecherInnen und -stellvertreterInnen den Schulsprecher/die Schulsprecherin wählen. Das finden wir schade, weil wir würden auch gerne mitentscheiden, auch wenn wir nicht KlassensprecherIn sind.

Wir haben eine sehr gute Klassengemeinschaft. Damit es bei euch auch so gut klappt, könntet ihr unsere Tipps beachten.

TIPP 1:

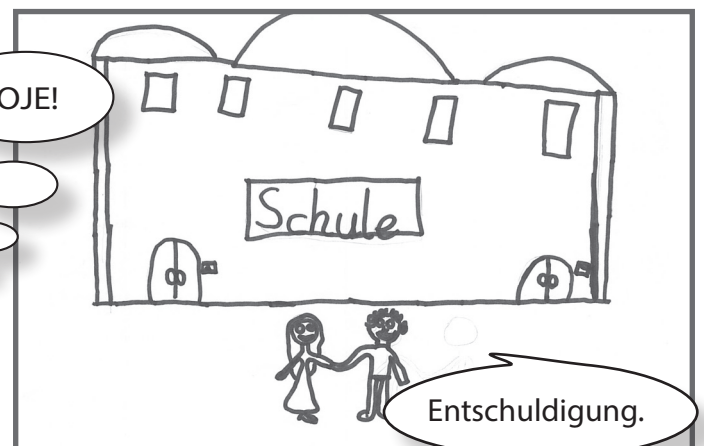
Wenn sich zwei streiten, geh den/die Klassenvorstand/Lehrer oder Lehrerin holen!



Zwei Schüler streiten und ein dritter holt den Lehrer.

TIPP 2:

Besprecht alles ruhig, ohne gewalttätig zu werden!



Zwei Schüler geben sich die Hand, nachdem sie sich ausgesprochen haben.

TIPP 3:

Wenn jemand gemobbt wird, mach nicht mit, auch wenn du ihn nicht magst!



Ein dünnes Mädchen wird als magersüchtig bezeichnet.

Wir beachten das, weil wir möchten dass die Klassengemeinschaft zusammenhält!



Das sind wir!

KINDERRECHTE

Laurin (10), Anita (10), Lisa (10), Vy An (10) und Simon (10)

Wir erklären euch die Kinderrechte genauer!

Kinder brauchen einen besonderen Schutz, weil sie noch schwach und klein sind. Für Kinder ist es nicht so leicht ihre Rechte einzufordern wie für Erwachsene. Die UNO hat deswegen besondere Rechte für die Kinder veröffentlicht. Dieses Dokument nennt man die UN-Kinderrechtskonvention. Zum Beispiel haben Kinder ein Recht auf Bildung. Es ist wichtig, dass Kinder lesen, schreiben und rechnen lernen. Nur so bekommen sie, wenn sie erwachsen sind, eine gute Arbeit. Das Recht auf Bildung ist auch wichtig, damit man mitbestimmen kann. Damit man weiß, wofür sich verschiedene Parteien einsetzen, sollte man zum Beispiel Zeitungen lesen. Weil es ein Recht auf Bildung gibt, ist auch Kinderarbeit strengstens verboten. Wenn man den ganzen Tag arbeitet, kann man gar nicht zur Schule gehen. Es gibt noch viel



mehr Kinderrechte, die dazu beitragen wollen, dass alle Kinder ein gutes Leben haben. Ein paar Beispiele könnt ihr euch auf unseren Bildern anschauen. Wir sind froh, dass es Kinderrechte gibt. Sie sollten für alle Kinder gelten.



Ein Kinderrecht ist das Recht auf Bildung.



Als Kind hat man auch ein Recht auf elterliche Fürsorge.



Freizeit ist auch wichtig, darum gibt es ein Recht auf Spiel und Freizeit.



Nur ein gesundes Kind ist ein glückliches Kind. Deswegen gibt es ein Recht auf Gesundheit.

UNSERE ZUKUNFT

Sophie (10), Arthur (10), Markus (10), Sara (11), Katja (10) und Sofie (10)

Bei uns geht es um Berufsorientierung und Interessensvertretung.

Wir Kinder finden, dass es zu wenig Ärzte und Ärztinnen, sowie KindergärtnerInnen in Wien gibt. Schon in der Volksschulzeit sollte man darüber nachdenken können, was man später werden will. Wir wären sehr froh, wenn uns jemand helfen würde. Von LehrerInnen und Eltern hätten wir gerne mehr Unterstützung. Es bieten verschiedene Einrichtungen Berufseignungstests an Schulen an, mit denen man herausfinden kann, welche Berufe einem gefallen. Wir finden es wichtig, dass man sich früh genug überlegt, was man später einmal

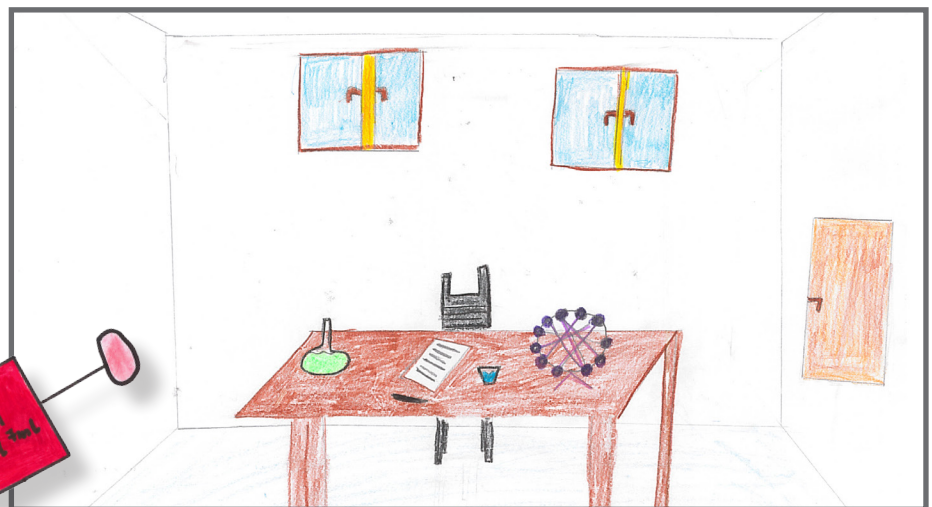
werden möchte. Wenn man sich für einen Beruf entschieden hat, braucht man jemanden, der die Interessen vertritt. Deshalb gibt es Interessenvertretungen. Es gibt unterschiedliche Berufsgruppen, die verschiedene Interessen haben. Auch in der Schule gibt es jemanden, der die Anliegen vertritt. Das ist z. B. ein/e KlassensprecherIn, LehrerInnenvertretung oder SchulsprecherInnenvertretung. Denn nicht nur eine Person interessiert ein bestimmter Beruf, sondern es können auch zwei oder drei Personen den gleichen Job haben. Es gibt daher Berufs-

gruppen, wo viele Menschen arbeiten z. B. Bauarbeiter. Da braucht man auch viele Arbeiter, weil sonst würde es Monate, ja vielleicht sogar Jahre dauern, bis ein Haus fertig ist. Sehr bekannte Interessenvertretungen sind z. B. die AK, WKO oder LK.

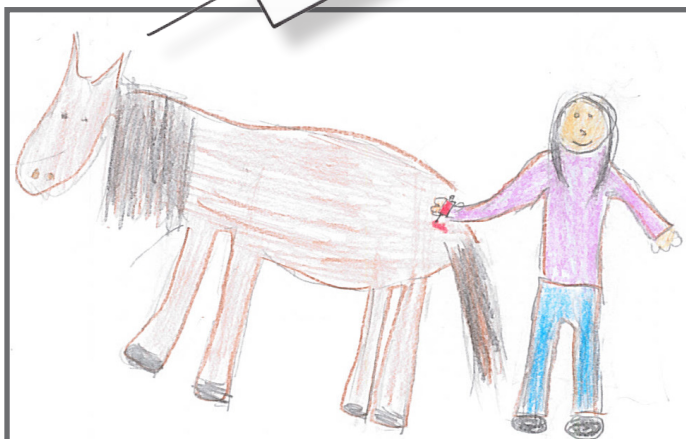


Wir wissen schon ziemlich alle, was wir später werden wollen, aber nicht jeder Person geht es so. Egal, ob Arzt/Ärztin, Tierarzt/Tierärztin oder LaborantIn. Jeder Beruf braucht die Möglichkeit, dass diese verschiedenen Interessen vertreten werden.

Der Arzt muss uns manchmal eine Spritze geben.



In einem Labor wird geforscht.



Zu Besuch bei der Tierärztin.

IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber, Verleger,
Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung:
Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.
Partizipationswerkstatt**



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

1A, BRG Linzerstraße, Linzerstraße 146, 1140 Wien

